

Permanenter Lärm als Lebensbegleiter

Zum Lärm im Industriegebiet Kättinger Heide schreibt [REDACTED] aus Bassum-Kättingen:

Wenn man vom Lärm beziehungsweise Verkehrslärm spricht, denken doch die meisten Menschen an Gefahr und Unfall. Die wenigsten denken da an die gesundheitlichen Auswirkungen von einem permanenten Lärm-Geräusch-Pegel.

Unsere ganze Region ist durch die Firma GAR in Mitleidenschaft gezogen, eigentlich ein Landschaftschutzgebiet.

Dröhnende, knackende Geräusche durch den Steinschretter, hochfrequentierte Piepgeräusche beim Rückwärtsfahren der Radlader, monotone, dröhnende Geräusche der Fließbänder für die Müllverarbeitung, knallende Geräusche der Absetzmulden, 1300 Laster und Autos, die an meinem Haus, auch nachts, vorbeifahren, machen das Leben in unserem Landschaftschutzgebiet unerträglich.

Chronische Stressbelastung, Herzrhythmusstörungen,

Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen und Ohrensausen sind die permanenten „Begleiter des Lebens“.

Der Mensch ist nicht dafür geschaffen, sich an permanenten Lärm zu gewöhnen, das ist wissenschaftlich erwiesen.

Da wird doch weiter diskutiert, ob es nicht eventuell möglich wäre, das Industriegebiet der Firma zu erweitern, anstatt eine sinnvolle Renaturierung anzustreben.

Weghören, Wegsehen, Wegziehen, wäre da wohl der einfachste Weg, sich nicht weiter mit dem Problem zu beschäftigen.

Ich kann nur an alle Anwohner rund um das Industriegebiet Kättinger Heide appellieren: Schließt euch zusammen, schärft Eure Sinne und fordert alle Beteiligten auf, eine Lösung zu finden, die für alle Anwohner akzeptabel ist.

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.